

PRESSEMITTEILUNG

Gelsenkirchener Kopfbereichs-KOLLOQUIUM tagte in den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen zum Thema „Wirkstoff oder Placebo?“



v.l.n.r.: Dr. med. Uwe Wildförster, Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie am Bergmannsheil Buer; Prof. Ute Bingel, Uniklinik Essen und Prof. Dr. Claus G. Haase, Chefarzt der Klinik für Neurologie und klinische Neurophysiologie an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen.

Am Mittwoch, den 7. März 2018, beschäftigten sich die Mitglieder des Gelsenkirchener Kopfbereichs-Kolloquium mit dem Thema: „Wirkstoff oder Placebo? Bei Schmerzen helfen nicht allein Tabletten, sondern auch Ärzte, die Zuversicht schenken.“

Die Mechanismen der Schmerzverarbeitung und -modulation sowie die neurobiologischen Grundlagen von Placebo- und Nocebo-Reaktionen und deren Interaktion mit aktiven pharmakologischen Behandlungen wurden für den klinischen Alltag relevant dargestellt. Insbesondere da Schmerz ein archaisches und hochkomplexes Wahrnehmungsphänomen des Menschen ist, der immer noch nicht ausreichend erforscht ist und generell zu wenig Beachtung findet. Schmerz wird wie keine andere Sinnesempfindung durch kognitive und emotionale Faktoren moduliert. Diese beeinflussen im Übrigen auch die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Schmerzmedikamenten. Tatsächlich können Placebo-Effekte Patienten helfen und Nocebo-Effekte – also die Einflüsse von negativer Erwartung – ihnen schaden. Diese faszinierenden Aspekte eröffnen ganz neue Perspektiven für die Behandlung in allen medizinischen Fachbereichen und sind daher ein wichtiges Thema des Kopfbereichs Gelsenkirchen.

Als Referentin konnte die Neurologin Frau Prof. Ute Bingel von der Uniklinik Essen gewonnen werden. Sie ist die Lehrstuhlinhaberin für Klinische Neurowissenschaften und Schmerzforscherin mit Leitung der AG Schmerz an der Uniklinik Essen. Sie erforscht mit ihren Mitarbeitenden die Informationsverarbeitung im menschlichen Schmerzsystem. Dazu werden Experimente mit verschiedenen Schmerzmodellen durchgeführt und psychophysiologische und neurobiologische Parameter während und nach der Schmerzapplikation unter verschiedenen Bedingungen gemessen.